

Ich wollte es für mich!

Stefan Ryter (38 Jahre aus Niederweningen) hat seine forstliche Berufslaufbahn im Forstrevier Oberweningen-Regensberg-Schöfflisdorf als Forstwart-Lernender gestartet. Nach einem Abstecher in den Kanton Baselland ist er vor 11 Jahren in sein Heimat-Revier zurückgekehrt und ist heute ausgebildeter Forstwart-Vorarbeiter.

Warum hast Du dich für die Forstwart-Vorarbeiter-Ausbildung entschieden?

Ich schloss meine Lehrzeit 1999 ab und arbeitete danach fünf Jahre lang in Liestal. Im Jahr 2005 erhielt ich das Stellenangebot von meinem heimischen Forstrevier Oberweningen-Regensberg-Schöfflisdorf. Natürlich sagte ich zu. Ich entschloss mich ein paar Jahre später, nachdem der aktuelle Vorarbeiter gekündigt hatte, die offizielle Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter zu absolvieren. Dazu entschieden habe ich mich unter anderem auch wegen des Diploms. Ich wollte es haben!

Wie war die Ausbildungszeit für Dich?

Bevor ich die Ausbildung gestartet habe, konnte ich bereits erste Erfahrungen als amtierender Forstwart-Vorarbeiter sammeln. Ich denke aus diesem Grund fiel mir das Lernen des Schulstoffes leichter. Es gab viele Module, die sehr spannend waren. Aber das Interessanteste an der Ausbildung war der Austausch unter den verschiedenen Teilnehmern und Lehrern. Die Begegnung mit anderen Waldformen, anderen Bewirtschaftungen, anderen Denkart, brachte mir persönlich sehr viel. Die Ausbildung dauerte für mich drei Jahre.

Wie fühlst Du Dich als Forstvorarbeiter?

Der grösste Unterschied ist, dass ich in der Funktion ein positives Vorbild sein muss. Ich muss das, was ich von den Mitarbeitern verlange, auch selber vorleben. Für mich ist wichtig, nach wie vor im Team, im Wald zu arbeiten. Ich trage mehr Verantwortung, ich bin das Bindeglied zwischen Forstrevierleitung und den Mitarbeitern. Ich denke mit bei der Arbeitsplanung, führe die Leute bei

den Arbeiten im Wald, bin für das Zeitmanagement verantwortlich, koordiniere die Zusammenarbeit mit dem Gemeindearbeiter und stehe auf dem Piquet-Plan unter anderem des Winterdienstes, der Trinkwasserversorgung. Rund einen Tag im Monat bin ich mit Büroarbeiten beschäftigt. Für mich ist die Position als Forstwart-Vorarbeiter perfekt.



Hast Du weitere Ausbildungen besucht oder planst Du welche?

In Baselland absolvierte ich den Langseilkletterkurs- und den Berufsbildner-Kurs. In unserem Forstkreis findet jedes Jahr ein Ausbildungstag zu verschiedensten Themen statt. Der ist jeweils ein guter, lehrreicher und spannender Tag. In meiner Wohngemeinde bin ich als Feuerwehr-Offizier aktiv. Geniesse somit auch in diesem Bereich meine Aus- und Weiterbildungen. In Bälde besuche ich einen Refresher Kurs zum Thema Langseilklettertechnik/Rettung. Ich denke, Weiterbildungen tun uns Forstleuten immer gut – sie lassen uns über unsere Forstrevier-Grenzen blicken und erhöhen die Arbeitssicherheit.

Brigitt Hunziker Kempf

Forstwart-Vorarbeiter/-innen

Forstwart-Vorarbeiter/-innen sind als Gruppenleiter/-innen tätig. Vor Ort sind sie für die Arbeitsvorbereitung sowie für die Durchführung von Arbeiten wie Holzernte, Waldpflege und Bauprojekte zuständig. Je nach Betrieb übernehmen sie die Stellvertretung des Betriebsleiters und bilden Lehrlinge aus. Ausbildungsaufbau: 6 Grundlagenmodule zusammen mit Absolventen, welche den Förster-Lehrgang absolvieren wollen; danach 5 weitere Module und neu ein 3 monatiges Praktikum. Dauer: 2 bis 3 Jahre, mindestens 24 Monate Berufserfahrung für Zulassung an die Prüfung. Besuch der Module berufsbegleitend; Anbieter: Bildungszentren Wald in Lyss und Maienfeld, Abschluss: Forstwart Vorarbeiter/-in mit eidg. Fachausweis.